



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.8.41**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Uster**
Datum 20.09.1771

[S. 1]

**Beantwortung der fragen / über den / schulunterricht /
von Achior Schmidt, pfrh[err] zu Uster, /
den 20ten [septembris] 1771. //**

[S. 2] [/eer]

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. *Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?*

[S. 3] In der pfahr Uster sind 10 schulen. Zu Oberuster, Kirch- / uster, Nideruster, Weriken, Näniken, Freüdwyl, Wer- / menschwyl, Sulzbach, Naßiken, Riediken. /

2. *Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?*

Oberuster	63 kinder	33 knaben	30 töchterli /
Kirchuster	108 kinder	62 knaben	46 töchterli /
Nideruster	49 kinder	22 knaben	27 töchterli /
Weriken	20	11	9 /
Näniken	38	22	16 /
Freüdwyl	14	6	8 /
Wermenschw[y]l	10	5	5 /
Sulzbach	46	29	17 /
Naßiken	35	20	15 /
Riediken	27	15	12 /
	410	225	185. /

3. *Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?*

Von anfang der schul bleiben einiche aus, b[i]s nach hiesigem / jahrmarkt. Wann ich es ahnde, so ist die gemeine ausred, / die kinder habend keine schuh oder winterstrümpf etc. etc., man / müße es ihnen am jahrmarkt kauffen. Gegen das end / der schul, wann schön angenehme frühlings tag einbrechen, / schwimmen sie wider nach und nach ab, under dem vorwand, / die kinder müßind ins holz. Dißfahls sihet es am schlimmsten / aus zu Näniken. /



4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

Die Kinder ab den entlegnen Höfen sind fast am fleis- / sigsten in der Schul. Ihre Eltern sind aber gröstentheils wohl / bemittlet und haben Baurenhöf. //

5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

[S. 4] Dienstkinder und männbuben hat es hier keine, die in / die Schul geschickt werden, sind sie noch von solchem Alter, / so nennth man sie verdingete Kinder. Man muß Lohn von / ihnen geben und bey der Verdingung wird es ihren mei- / steren klahr eingebunden, daß sie die Kinder müßind / in die Schul schicken, bis sie ausgelehrt seyend. Ohne solche / abred werden sie nicht geschickt. /

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?

Vom 6ten bis zum 10ten oder 12ten Jahr, einiche noch län- / ger, nach der ungleichen Fähigkeit der Kinderen, nachdem / die Eltern reich oder arm sind, nachdem die Kinder vill o- / der wenig bey Haus verdienen können und nach dem die Eltern / große oder kleine Sorg für die gute Aufferziehung ihrer Kinder / tragen. Es wird freylich dieses der Willkühr der Eltern nicht / gänzlich überlaßen. Man sagt den Kinderen beim Frühling- / Schul Examen, sie müßind noch einen Winter in die Schul, / sie seyend noch nicht ausgelehrt etc. etc. Aber wann der Winter kommt / werden sie bey Haus halten und fast mit keinem Lieb / kan man die Eltern dahin halten, das sie die Kinder noch / eine zeitlang zur Schul schicken. /

2. Hat es eine Sommer-Schule?

Zu Oberuster, Kirchester und Naßiken werden die [gestrichen: Kinder] / Sommer Schulen alle Tag 2 mahl gehalten. /

3. Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewiedmet?

In übrigen Schulen am Mittwoch und Samstag Morgens, / am Sonntag vor der Kinderlehr. In einichen nur an Regentagen, / an etlichen nur an Sonntagen. //

4. Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?

[S. 5] Wie 1 zu 4. /

5. Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?

Von Krieset hinweg bis nach der Erndt und von Herbst bis / zu Anfang der Winter-Schul sind Ferien. /

6. Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?

Die Winter-Schul dauret von der Mitte des Wintermonaths / bis in die Mitte des Merzen. Es sind keine Ferien, außerth am / Uster Markt, Jungfaßnacht Nachmittag, Hirs Montag Nachmittag. /

7. Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?

Ich finde, daß man mit güte mehr bey den elteren kan aus- / richten als mit strenghe, ich versprache armen elteren den / schullohn aus dem sekli guth zubezahlen, noch ärmeren / eltern gab ich alle samstag abends 8 ß. Allein über alle / mahl müsten sie mir ein attestatum vom schulmster. / mitbringen, daß sie ihre kinder die ganze wochen fleißig / zur schul geschickt habind. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?

Der schulmster. von Kirchuster hat ein solches einkommen, daraus / er sich und seine haushaltung ernehren, und also sich ganz der / schul widmen kan. Die übrigen schulmster. aber sind nicht / im gleichen fahl, ihr einkommen ist gering. /

2. Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?

Gott lob! In meiner gemeind hab ich keinen schulmster., / der zugleich ein handwerksmann ist, und wünsche auch kei- / nen zubekommen. Ein schulmeister, der zugleich ein hand- / werksmann ist, nüzet eine gemeind so vill als ein vogt / oder weibel, der zugleich ein wirth ist. //

3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?

[S. 6]

	Obrigkeit	gemeind	elteren
Oberuster		[?2] mtt. k[ernen] 3 vrtl. roggen 7 lb.	für ein k[in]d 18 ß. 6 hl. /
Kirchuster		4 mtt. k[ernen] 26 vrtl. haber 24 lb.	16 ß. /
Nideruster		1 mtt. k[ernen] 3 vrtl. roggen 7 lb.	16 ß. /
Weriken		2 vrtl. k[ernen] 2 vrtl. roggen 8 lb.	22 ß. 6 hl. /
Näniken		7 vrtl. k[ernen] 3 vrtl. roggen 15 lb.	22 ß. 6 hl. /
Freüdwyl		6 vrtl. k[ernen] 2 vrtl. roggen 4 lb.	24 ß. /
Wermenschwyl		[?“ “ “] 1 mutt roggen 13 lb.	33 ß. /
Sulzbach		2 vrt. 3 vrlg. k[ernen] 2 vrtl. roggen 16 lb.	20 ß. /
Naßiken		[?“ “ “ “ “] 1 fuder holz 4 lb.	24 ß. /
Riediken		1 ½ vrtl. k[ernen] [?“ “ “ “]	30 ß. /

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

Die einte helffte wird aus dem kirchen-, und die an- / dere aus dem sekli guth bezahlt. /



5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In letzterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

Zu Kirchuster und zu Näniken sind eigne schulhauser, / in anderen gemeinden nicht. Ich wünschte, daß jede ge- / meind eine eigne schulstuben hätte. /

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

Die sontags nacht schul ist vor einem jahr abgestellt wor- / den und eine sing schul am sonntag abends nach der kinder- / lehr eingeführt, aber das hatte den erfolg, daß die erwachsenen / knaben, welche die finsternuß mehr lieben als das liecht, / sich beschämt haben, des tags in die sing schul zugehen. Sie / wollen die sontags nachtschul wider erzwingen. Ich weiß / nicht, was für besondere annehmlichkeiten sie für dise // [S. 7] arth leüthen an sich hat. Allein es wird nichts daraus. Am / samstag werden auff zusehen hin, und wann keine unfu- / gen angestellt werden, die singschulen des nachts von 6 bis / 8 uhren in allen schulen der gemeind gehalten. /

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

Die kirchen bezahlt die liechter, aber seith dem die sontags / nacht schulen abgestellt sind nur noch halb so vill als vorher. /

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

Der wandel meiner schulmeisterei ist durchgehends un- / klagbahr, ihre fähigkeiten sind freylich in etwas ungleich / und die schulmeister von Kirchuster, Nideruster, Naßi- / ken und Sulzbach thun es anderen weith vor. Doch ich kann / mit allen zufriden seyn. /

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

Hierauff kan man am besten mit dem poeten antworten: / Qui spernat munus, vix est ex millibus unus etc. etc. etc. /

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

In großen schulen, wo vill kinder sind, sind die schul / mster. die ganze schulzeith über mit den kinderen beschäftigt. / In kleineren schulen hab ich sie etwann auch schon bey den / spinn- und spulrädern zu angetroffen, aber mein wohl- / gefahlen nicht darüber bezeüget. /



4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungsmittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Meine schulmster. sind durchgehends ehrliche leüth. Ich erzeige / ihnen vorzügliche liebe und achtung und ergünne sie dardurch, / daß sie gern alles, was ich ihnen sage, von mir annehmen. Aber / wann ich alten schulmeistern eine neüe methode kinder zu- / unterrichten werd wollen anrathen, so mag es wohl nicht gar / leicht zugehen. //

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

[S. 8] In allen meinen gemeinden stellet der schulmster. auch ei- / ne größere persohn vor als der gemeine pöbel, man erweist / ihm etwelchen respect. Nur der schulmster. zu Oberuster hat das / unglück, das seine gemeind ihm das herz nie recht hat, und / ist doch gwüß ein ehrlicher mann. Bloß er ist arm, ein wenig / einfaltig, und bildet sich doch von sich selbst vill ein. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

Die kinder wüßen allemahl vor der schul was sie lehren müssen, / und richten sich meine schulmeister bey auffgebung der pensorum / nach der fähigkeit der schulkinder. /

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

Bey den kleinen kindern wird die ganze schulzeit auff das buchsta- / bieren gewandt. Bey den größeren sind die stunden abgetheilt, zum / drukten, zum geschribnen lesen, zum schreiben, zum außwendig lehr- / nen. Um sich nach den ungleichen fähigkeiten die schuler zurichten, / bezeichnet der schulmstr. einem jeden mit einem +, wie weith / es lehren muß. /

3. In wie viel Zeit wird gemeinlich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

Die allerschicktesten lehren das buchstabieren in einem win- / ter und die ungeschicktesten brauchen oft 4 darzu. Hiezu werden in / meinen schulen keine besondere vorthail gebraucht, außerth, das an ei- / nichen orthen den kindern besondere notæ characteristicæ gezeigt / werden, daran sie die buchstaben erkennen können, ex. gr.:

Wie heist der lange? R[esponsum]: f. /

Wie das mählbürstli? R[esponsum]: l. /

Wie der dreyfuß? R[esponsum]: m. /

Wie der, so die bein ob sich strekt? R[esponsum]: u. /

Wie thuts dir, wann dich dein vatter schlagt? R[esponsum]: w. //

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

[S. 9] In etlichen, sonderheitlich wo wenig kinder sind, ja, und in / anderen nein. Dis ist eine meiner größten klägten. /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Nammenbüchli, lehr meister, zeügnußenbuch, psalmenbuch, te- / stamenth, kalender, alte kroniken etc. etc. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Gemeinlich alte predigten, die die elteren in Zürich bey ih- / ren zins-herren erbättlen und die die kinder wegen villen / abbreviaturen gemeinlich ohne verstand lehrnen müßen, kir- / chen und gemeind rechnungen, alte schuld und kauff brieff. / Aus 6 kinderen lehrnt gemeinlich 1 schreiben. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Fragstückli, lehrmeister, psalmen, die im schulpsalter mit / einem + bezeichnet sind, bätter aus aus [sic] Wyßen bättbuch, [?] / paradyß gärtli etc. etc. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

Den fähigen gibt man größere und den schwächeren kleine- / re pensa zu lehrnen auff. /

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

Wanns nur auffgesagt ist, so laßen es die meisten schulmstr. / gelten, es sey geschwind oder gemach, mit oder ohne verstand. Ich / werd oft böß darüber, dann dises hat seinen schadlichen einfluß / auch auff das aufsagen im kinderlehren. /

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

Wann die kinder ihr pensa ohne verstand auswendig lehrnen, so / ist kaum zuvermeiden, daß nicht die öftere einthönige widerho- / lung deselben ihnen ekelhaft und zum verdruß werde. /

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

Wann es sich will aus der schul verschlagen, wann es herum- / gaffet, sich auff die ellen bogen stüzet, blanget, bis es mittag / oder vesper leüthet, und nicht kan aufsagen. /



12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dagegen ekelt es den meisten unter ihnen?

Sie lehren am liebsten im psalmenbuch, wann sie mit der / zeügnus zum end sind, weil es eben so leicht ist im psalmen- // [S. 10] buch als in der zeügnus zulesen und sie daher auff das / lehren sehr wenig zeith verwenden müssen. Am buchstabieren / hingegen eklet ihnen am allermeisten. /

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Wann die kinder im psalmenbuch lesen können. /

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

Von 6en 1. Dises wird der willkuhr der elteren überlaßen, doch / auch einigen besonders beliebt. /

15. Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

In keiner als in der schul zu Kirchester. Der schulmster. ist ein / meister im schreiben. Da lehren einiche wohlbemittelte / kinder etwann auch fractur schreiben. In den anderen 9 / schulen weist man wenig darvon. Die meisten schulmstr. / verstehen dise kunst selbst nicht. /

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

Es wird läider auff die kaligraphie mehr gesehen als auff / die orthographie, daher dann manche schöne schrift fast nicht / kan gelesen oder verstanden werden. /

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

Sprüch auß der hlen. schrift, psalmen, gebätter, geistli- / che lieder, cappeler schlacht, Zürich krieg etc. etc. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

Alle nachmittag 1 oder 1 ½ stund, bis die vorschrift zum end / ist oder je nach dem ein kind geschwind oder gmach schreibt. /

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

Man gibt ihnen einen höheren rang im sizen, in der / haubtschul bekommen sie auff einen anderen tisch zusizen, / müssen die kleinen kinder bhören. /

20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

Zu Kirch- und Nideruster wird die rechen kunst gelehrt, / aber nur in nebet stunden. /

21. Lernen viele Bauernknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?

Alle jahr sind zu Kirchester etwann 8 knaben, welche / die 4 species lehren. //



22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

[S. 11] Die fleißigeren und fähigeren müssen mehr lehren als / andere, ja sie machen sich so gar breith darmit und bilden / sich vill darauff ein. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

Gemeinlich in 4 wochen. /

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

Im 1ten das nammenbüchli, im 2ten buchstabieren im lehrmei- / ster, im 3ten lehrmeister außwendig lehren, im 4ten lesen / im zeügnuß- und psalmenbuch, im 5ten lesen im testamenth / und anderen bücheren, im 6ten schreiben und geschriebnes lesen. /

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

5 oder 6 winter. /

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

Die schulmster. gespühren solches gar leicht. /

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

Es thun es einiche elteren, aber nur die wenigeren. /

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

Solches geschihet nur in den nachtschulen am samstag und son- / tag, jedesmahl 2 stund, ungefehr die helffte der kinderen hat lust / die music zulehnen. /

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?

Die meisten schulmeister bedienen sich hierzu der nacht- oder sing- / schulen, da jedes kind einiche linien mus lesen, könnte man / es darzu bringen, daß die ausgelehrten kinder die so genannten / bättag müsten besuchen, wäre es von großem nuzen für sie. /

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

Ob dises aber zu erhalten wäre, weiß ich nicht. /



c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

Übernahmen, händeln, unhöfliches bezeigen der kinder auff der / gaßen gegen främde, liegen, schwehren, trägheit etc. etc. werden / bestraft mit dääpli, ruthen, auff das plütschi oder offen bänkli / sizen und in der schul bleiben. /

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

Das will ich von keinem meiner schulmster. verhoffen, doch sie können / als menschen etwann auch von zorn überraschet werden, daß sie ih- / nen allzustreng begegnen. Mir gefahlt das bleiben in der schul / allezeith am besten, die elteren wüßen dann, wann ihre kinder ni[cht] // [S. 12] mit anderen heimkommen, daß sie nicht recht gethan oder nicht ge- / lehrnet haben. /

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

Das glaub ich nicht, wenigstens sagen die schulmster. einhellig / das nein darzu. /

4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

Auff die arth wie [?v.] 1 angezeigt worden. /

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

Da sihet es gemeinlich schlecht aus und die schulmster. schlagen / wenig acht darauff, nur in der schul zu Wermenschwyl stehet es / hierin guth, allein weil dises eine gemeinsame schul ist für kin- / der Pfäffiken und Uster und sie auch von beyden pfrh[erren] gemein- / samlich besucht wird, so wüßen die kinder allemahl zum voraus, / wann ihre pfrh[erren] in die schul kommen, darum findet mann da die / kinder allemahl recht reinlich und wohl bekleidet. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

Jedes kind mus ein pensum aufsagen, die fleißigen werden / gelobt und die unfleißigen bestraft, und dem schulmster. wird / etwann auch anleitung gegeben, wie er seinen underricht ein- / richten solle. /

2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?

Ich halte jährlich 2 examina, eins bey anfang und eins aus- / gang der schulen. /

3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?

Je nachdem die schul groß oder klein 1, 2, bis 3 stund. /

4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

In dem frühlings examen müßen sie von allem, was sie / den winter durch gelehret haben, rechenschafft geben. /



5. Nehmen die anwesenden Vorgesetzten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

Das geschihet fleißig in meiner gemeind, und zwahr mit gros- / sem nuzen für elteren, kinder und den schulmster. /

6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

Alle kinder, die schreiben, müssen ihre probschriften eingeben. / Ich sehe am meisten darauff, daß sie orthographisch und nicht / zu klein schreibind. //

7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

[S. 13] Man weist hier von keinen prämien nichts. /

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

Jährlich für 30 lb. Ich bekomme 20 lb. von lobl. allmosenamth und / 10 lb. tragt das kirchenguth darzu bey, daraus werden gekauft / nammenbüchli, lehr meister, fästbüchli, zeügnußen, psalter, / Wyßen bättbücher, psalmenbücher und testamenth, dise theile / ich den ärmsten aus im pfahrhaus. Aber wann sie mir in der / schul wohl haben können aufsagen, verspriche ich sie ihnen offet- / lich in der schul, oder sie müssen mir durch ein billet von ih- / rem schulmster. recommendiert werden. /

e. Nacht-Schulen

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.

Die kinder müssen alle einen psalmen ehe er gesungen wird / zuvor lesen, und zwahr jedes ein paar linien. /

2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?

Ich hab nie keine besucht. /

3. Und was nimmt er etwa darinn vor?

[keine Antwort]

C. Ueber den Nuzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?

Die meisten bringen es würklich im lesen zu einer / rechten fertigkeit. Daß es nicht alle darzu bringen, daran / sind die elteren schuld, sie schiken die kinder nicht fleißig / genug in die schul oder nehmen sie zu früh daraus. /



2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?

Kinder von außerordentlichen Fähigkeiten weiß ich dermalen / keine mit Namen zu nennen. /

3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschickten gegen die Ungeschickten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?

Wie 3 gegen 1. /

4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?

Herrschende Fehler unter den Schulkindern sind liegen / und überkommen. Gute Eigenschaften, daß sie einander / die Fehler ausbringen, wann dieses nämlich aus einem guten / und nicht rauchgierigen Herzen herfließet. //

5. Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?

[keine Antwort]

6. Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?

[S. 14] So beträchtlich der Vortheil für Kinder ist bey kleinen Schulen, so groß ist der Nachtheil für sie in allzugroßen Schulen. / Sie lernen in großen Schulen fast nie so exact buchstabieren / als in kleinen. /

7. Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?

Die Frau und Kinder müssen ihm helfen oder die größten / und besten Schüler. /

8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführt?

Der Nutzen an Orten, wo Sommerschulen sind, ist so groß, daß / zu wünschen wäre, sie würden aller Orten eingeführt. /

9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?

Die Nachtschulen wären nützlich, wann nur die Kinder / nicht zu Nacht müßten nach Haus gehen. Da gibt es oft ärger- / Nutzen und unanständige Handlungen. Könnten sie in Tag- / Singschulen verwandelt werden, dünkte es mich sehr gut. /

10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

Freylich, freylich, es gibt Bauern, die schreiben ihre Ausgaben / und Einnahmen, die Art der Bearbeitung ihrer Felder, / den Abtrag derselben von Jahr zu Jahr auf. Sie schreiben auf, / was sie für Vieh erziehen, kaufen, verkaufen, mästen etc. etc., / alles



sachen von großem nuzen. Auch die, so rechnen können, be- / dienen sich diser kunst mit großem vorthail. Dise zeithen fan- / gen auch für den baur an auffgeklärte zeithen zu wer- / den, in denen er lehrt denken und rechnen. /

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theuerung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

Gott lob um der theürung <willen> hat sich die zahl meiner schul- / kinderen letsten winter nicht vermindert, die kinder werden / um derselben willen auch nicht schlechter erzogen, der muth- / willen vergehet ihnen von selbst und ein erdapfel richtet jez so vill / aus als vorher ein dozet schläg. /

[S. 15–16] [leer]

[Transkript: crh/25.04.2012]